

DAS TRAFI-PROJEKT „WESTPFÄLZER MUSIKANTENLAND“



Das Projekt Westfälischer Musikantenland möchte das musikalische Erbe der Region für die Zukunftsgestaltung fruchtbar machen. Damit die „Musikantenlandidee“ mit all ihren Facetten Teil der persönlichen Biographie der Einwohner und Einwohnerinnen und so zum identitätsstiftenden Moment für die Bevölkerung werden kann, soll die Tradition durch vielfältige Formate und Maßnahmen in der Gegenwart erlebbar gemacht werden. Maßgebliche Bestandteile unserer Projektidee sind die Kostbarkeit informeller Bildung und die damit verbundene Demokratisierung von „Hochkultur“ sowie die darin liegenden Chancen zu einer breit angelegten Partizipation, Musik als unterschiedlichste Kulturen verbindendes Element und damit Weltoffenheit, Toleranz und Anpassungsfähigkeit, das Potential durch Kreativität auch wirtschaftlichen Herausforderungen erfolgreich entgegenzutreten zu können, und etliches mehr. Über verschieden ausgerichtete Beteiligungsformate, wie z. B. Aufrufe zu Wettbewerben oder themenbezogene Workshops und künstlerische Interventionen sollen die Projektinhalte breit in der Bevölkerung verankert werden, so dass das Musikantenland durch die BürgerInnen als „ihre Sache“ wahrgenommen wird, um die es sich zu kümmern gilt.

Im Rahmen des Projekts sollen auch Kinder und Jugendliche angesprochen werden. Für Ältere wird es ab dem Jahr 2023 einen Escape-Room zum Thema Wandermusikanten im Horst Eckel Haus in Kusel geben. Dieser ermöglicht einen spielerischen Umgang mit dem Thema außerhalb des schulischen Rahmens. Um das Thema auch in Schulen und Vorschulgruppen von Kindergärten zu verorten, wird es für ältere SchülerInnen einen Museumskoffer und für die Jüngeren ein Kamishibai geben. Beide Medien können auch zusammen genutzt werden. Für beide Formate wird es eine methodische Aufarbeitung und Lehrermaterial geben, um die Handhabung im Unterricht zu erleichtern. Zum Kamishibai wird zusätzlich ein Fundus an Instrumenten und Anleitungen erstellt, der es ermöglicht, mit den Kindern ein Live-Hörspiel zur Geschichte zu gestalten. Zum Einsatz beider Medien wird es eine zertifizierte Lehrerfortbildung geben.

WAS IST EIN KAMISHIBAI?

Ein Kamishibai ist ein transportables Bühnenmodell aus Holz für das angeleitete gesellige Erzählen, in dem eine kindorientierte Geschichte in szenischer Abfolge von Bildern in A3 Format präsentiert wird.



Das Kamishibai Erzähltheater wird liebevoll „Kino ohne Strom“ genannt. In einen kastenförmigen Holzrahmen mit Türen werden Bildkarten eingesteckt. Wenn die Türen sich geheimnisvoll öffnen und dann – wie bei einem Szenenwechsel – eine Bildkarte nach der anderen erscheint, entfaltet sich die Geschichte vor den staunenden Augen der Kinder. Seinen Ursprung hat diese Erzähl-Methode in Japan, wo die Vorläufer des Kamishibai (wörtlich „Papiertheater“) bis ins 12. Jahrhundert zurückreichen. Seit mehr als 10 Jahren hat sich das Kamishibai als Erzähltheater auch hierzulande etabliert und ist aus der pädagogischen, sozialen und künstlerischen Arbeit nicht mehr wegzudenken. Eingesetzt wird es dabei vor allem zur Sprachförderung und zum Erzählen üben in Kinderkrippen, in Kitas, Grundschulen und Horten, Bibliotheken, in der Kinderkirche sowie in der Seniorenarbeit.

SO FUNKTIONIERT EIN KAMISHIBAI IN DER PRAXIS

Alles, was es braucht, ist ein Kamishibai Erzähltheater aus Holz und Bildkarten, auf denen eine Geschichte bildlich dargestellt wird. Mit dabei ist immer auch der altersgerecht an die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder angepasste Erzähltext.

Über alle Altersgruppen und Einsatzgebiete hinweg vermag das Erzählen mit einem Kamishibai auf einfache Weise die

- Aufmerksamkeit der Zuhörer zu bündeln,
- Neugier an Inhalten zu wecken und diese zu vermitteln und
- in einen echten Dialog zu treten.

Dabei eignet sich ein Kamishibai für größere Zuhörer-, bzw. Zuschauergruppen bis etwa 30 Personen. Aufgebaut wird das Kamishibai möglichst auf Augenhöhe des Publikums – ganz gleich, ob im morgendlichen Erzählkreis in der Kita, im Stuhlkreis im Klassenzimmer oder ganz einfach auch in der freien Natur. Spot on: Licht kann dabei als zusätzliches Spannungs- und Stilmittel eingesetzt werden, um die Bildkarten in Szene zu setzen. Wer als SprecherIn seitlich hinter dem Kamishibai steht oder sitzt, hat beste Möglichkeiten, zum Publikum Blickkontakt zu halten. So kann mit vergleichsweise geringem Aufwand auch über einen längeren Zeitraum hinweg die Aufmerksamkeit der meist jungen ZuhörerInnen gehalten werden, berichten Pädagogen aus ihrem Alltag.

In der Frühförderung weckt das Kamishibai – gerne als wiederkehrendes Ritual eingesetzt – das Interesse am Zuhören und legt damit einen wichtigen Grundstein zur Sprachentwicklung. Über das bildgestützte Erzählen mit dem Kamishibai finden Kinder den Zugang zu ihrer eigenen Fantasie und Sprache. Gerade, wenn nicht in der eigenen Muttersprache gesprochen wird, helfen die Bilder einer Erzählung zu folgen und Bilder und Sprache zu verknüpfen.

ERZÄHLTHEATER IN DER VORSCHULE

Kinder im Vorschulalter trainieren mit dem Kamishibai erstes Textverständnis. Das Kamishibai fördert dabei spielerisch die Freude am Experimentieren mit Sprache, hilft aktiv, den Wortschatz zu erweitern und schult altersgerecht Erzählfertigkeiten.

ERZÄHLTHEATER IN DER GRUNDSCHULE

Der Einsatz in der Grundschule ermöglicht vielfältige kreative Methoden zur Sprach- und Leseförderung. Auch komplexere Sachthemen oder biblische Geschichten lassen sich lebendig und anschaulich vermitteln. Der Spaß am selbstständigen Lernen wird geweckt. Das Wiedergeben von bekannten Geschichten sowie die Fähigkeit eigene Gedanken und Gefühle zu formulieren, finden im Kamishibai buchstäblich einen Rahmen: Indem SchülerInnen über das Medium „Kamishibai“ auch selbst in die Rolle des aktiven Erzählers treten können, trainieren sie den Umgang mit Sprache, üben ihre Fähigkeit lebendig zu präsentieren und schulen zugleich ihre Sozialkompetenzen. Das Erzählen mit dem Kamishibai ermöglicht, die eigene Persönlichkeit zu entfalten und das Selbstbewusstsein zu stärken.

Ob kleine oder große Zuhörer – das Kamishibai schafft auf einzigartige Weise vielfältige Sprechansätze und lädt zum Dialog ein: Dabei steht natürlich vor allem der Gebrauch von Sprache im Vordergrund, zusätzlich schult jedes Gespräch Sozialkompetenz, Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit über Inhalte jedweder Art zu reflektieren. Hier zeigt sich die Kamishibai-Methode als sehr flexibel – der Rahmen ist vorgegeben, den Ausgang eines Gespräches aber prägen alle Beteiligten

FOLGENDE BILDKARTEN WURDEN ERSTELLT

1. Armut
2. Was kann man dagegen tun?
3. Reisevorbereitung
4. Verabschiedung
5. Reise (wohin?)
6. Schifffahrt
7. Zirkus
8. Auftrittsorte und Engagements
9. Die Daheimgebliebenen
10. Rückkehr

Neben der Geschichte einer fiktiven (Musikanten-) Familie gibt es noch eine Zusatzkarte mit visualisierten Zeitleisten.

ZUR HANDHABUNG

Neben den elf Bildkarten befinden sich im Ordner zum Kamishibai weitere Dokumente, die beim Einsatz des Erzähltheaters genutzt werden können.

Darunter ein Vorschlag, wie die Geschichte einer fiktiven Wandermusikantenfamilie erzählt werden kann, die sich an der Abfolge der Bildkarten orientiert.

Mithilfe von einfachen Instrumenten und Materialien kann die Geschichte ergänzend zusammen mit den Kindern als Klanggeschichte gestaltet werden.

Das beigefügte Dokument "Schon entdeckt" nimmt einige Aspekte der Karten genauer unter die Lupe und gibt Anregungen zu weiteren möglichen Exkursen (z.B. Instrumentenkunde).

Alle, vom Musikantenlandbüro beigefügten, Dokumente können zusammen mit den Bildkarten genutzt werden, müssen aber nicht. Sie dienen lediglich als Anregung. Wie und wie umfangreich Sie die Bildkarten einsetzen, bleibt Ihnen überlassen. Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf.

Weitere Ideen und Anregungen aus der pädagogisch-schulischen Praxis nimmt das Musikantenlandbüro gerne entgegen und integriert sie nach Möglichkeit in die methodischen Handreichungen, um einen möglichst vielfältigen und abwechslungsreichen Einsatz des Mediums zu ermöglichen.